

Entlaugen der zum Zwecke des Mercerisierens mit Natronlauge getränkten Gewebe mittels Dampf. Max Petzold, Zittau i. S. Österr. A. 7519/1911.

Verf. und Vorr. zum Trocknen, Verzieren oder Ausschmücken von Geweben, Blättern, Papier oder dgl. Brila & Andrews. Engl. 12 893/1911.

Entfernung der Lauge aus Geweben bei der Mercerisierung mit Dampf. Petzold. Engl. 20 656, 1911.

Haarfarbe. L. Seago & A. Seago. Neu-York, N. Y. Amer. 1 017 269.

Färben von Indigo mit Hydrosulfit. Rachou & Chaumat. Frankr. 15 079/422 414.

Indophenole und Schwefelfarbstoffe aus denselben. [A]. Engl. 17 123/1911.

Küpenfarbstoffe. [Kalle]. Österr. A. 2507, 1909, A. 1871/1909, 1872/1909 u. A. 1875/1909, Zus. zu Pat. 35 420.

Violettblauer Küpenfarbstoff. [Kalle]. Österr. A. 7928/1911 als Zusatz zu der gleichzeitig bekannt gemachten Pat.-Anm. A. 2507/1909.

Monoozofarbstoffe und Pigment hieraus. [A]. Engl. 2425/1912.

Marmoriertes Papier. C. H. Waite und G. Walker. Übertr. Taylor Burt Co., Holyoke. Amer. 1 017 931.*

Stellenweise glasig durchscheinendes Papier. [M]. Österr. A. 8119/1911.

Verf. und Vorr. zur Erz. seldennähnlicher Fäden aus vegetabilischen Fasern aller Art. J. M. J. Debourg, Lyon. Österr. A. 4224/1911.

Behandeln von rohen und verarbeiteten Textilfasern, wie Jute, Hanf, Flachs u. dgl. R. Schreckenbach, Salzgitter. Amer. 1 017 176.

Rohe und verarbeitete Jute, Hanf, Flachs und sonstige Textilfasern zu behandeln. Derselbe. Engl. 21 801/1911.

Verf. und Vorr., um dem Textilgut einen bestimmten Feuchtigkeitsgehalt zu erteilen. U. Porritz & Co., Chemnitz (Sachsen). Österr. A. 821, 1910.

Textiltreibriemen und App. hierzu. Maxwell & Christie. Engl. 1300/1911.

Verf. und Einr. zur Entfernung der abstehenden Haare, Fasern u. dgl. von Wollgarnfäden. Erste Deutsche Garnveredelungsgesellschaft, Berlin. Österr. A. 8989/1911.

Verschiedenes.

Abwässerverfeller. Dixon & Spurr. Engl. 3652, 1911.

Elektrische Akkumulatorelektroden. Pape. Engl. 728/1912.

Galvanische Batterie. E. C. Smith & E. L. Marshall. Übertr. National Carbon Co., Cleveland, Ohio. Amer. 1 017 064.

Sekundär- oder Sammlerbatterie. J. P. Clare, Stratham, N. H. Amer. 1 017 080.

Elektrischer Dampfapp. Leblanc. Engl. 4266, 1911.

Lagerfähiges Element. Elektrizitäts-A.-G., Hydrawerk, Berlin. Österr. A. 5111/1911.

Vorr. zum innigen Mischen von Flüssigkeiten mit Gasen. R. Schwebel und R. Feldau, Wien. Österr. A. 8052/1911.

Verf. und Vorr. zur Erzielung chemischer Reaktionen in Flüssigkeitgemischen mittels hoher Temp. J. Tanne, Rozniatow (Galizien), und J. Fluß, Wien. Österr. A. 5832/1911.

App. zur Ausdehnung und Erhitzung von Gasen. Lajoie. Engl. 20 252/1911.

Verf. und Einr. zur Herst. von Isolatoren mit mehreren Glocken durch Pressen aus pulverförmigem Material. Aktieselskabet Bing & Grondahl, Porcellaensfabrik, Kopenhagen. Österr. A. 1672, 1911.

Kohlenelektrode mit Metalleinlage. Schiff & Co., Wien. Österr. A. 6092/1911.

Kohlenelektrode für elektrische Zwecke. B. Redlich. Übertr. Planawerke A.-G. für Kohlenfabrikation, Ratibor. Amer. 1 018 003.*

Kondensationsapp. E. W. Strohn, Buffalo, N. Y. Amer. 1 017 338.

Geformte Leiter. Ch. vom Brunt. Übertr. General Electric Co., Neu-York. Amer. 1 017 483.

Magnettelektroden. Chemische Fabrik Buckau, Magdeburg. Österr. A. 6241/1911.

Ozonisierapp. M. Fuß, Berlin. Amer. 1017 258.

Formen von plastischen und ähnlichen Stoffen. Kirk & Newcastle Grindstone & Pulpstone Co. Engl. 10 349/1911.

Rektifikationsapp. Mitrécé. Frankr. 437 349.

Negativplatten für Sammlerbatterien. P. G. Salom, Philadelphia. Österr. A. 4433/1910.

Sammlerbatterieelektroden. Hubbell. Engl. 21 692/1911.

Metallteile zur Verw. in Sammlerbatterieelektroden verwendbar zu machen. Hubbell. Engl. 21 784/1911.

Verf. und App. zur Zers. von Schlamm. Wasser- und Abwasserreinigungsgesellschaft. Engl. 3535/1912.

App. zur Regelung der Temp. und der Feuchtigkeit. W. Taylor, Leicester, R. E. Atkinson Knighton u. D. M. Nesbit, Leicester. Amer. 1017 345.

App. zum Trocknen und Fortführen von feuchtem Material. Bühler. Engl. 14 412/1911.

Einr. zum Entfernen von Gasen und Dämpfen aus Vakuuapparaten, z. B. Oberflächenkondensatoren. E. Josse, Berlin, u. W. Gensecke, Charlottenburg. Österr. A. 8175/1909.

App. zum Weichmachen von Wasser. C. L. Kennicott. Übertr. Kennicott Co., Chicoga, Ill. Am. 1 017 294.

Bhdlg. von Wasser. Neff & Brandes. Engl. 26 877/1910, 26 878/1910, 25 632/1911, 25 633/1911.

Verein deutscher Chemiker.

Wupperthaler Ortsgruppe des Rheinischen Bezirksvereins.

Sitzung vom 27. 2. 1912 in Elberfeld. Anwesend 23 Herren.

Dr. Taub behandelte in einem Vortrag über „Die Entwicklung des Arzneimittelbestandes in den deutschen Apotheken“ die Geschichte der officinellen Arzneimittel vom Zeitalter des Paracelsus an bis zum Erscheinen des letzten deutschen Arzneibuches (ed. V). Die Verdienste des Paracelsus um die Einführung chemischer Arzneistoffe wurden

besonders dargelegt und die Fortschritte der Pharmazie in der Darstellung und Prüfung der jeweils vorhandenen Arzneistoffe wurden nach Maßgabe der seit 1799 erschienenen preußischen und reichsdeutschen Arzneibücher, von denen der Vortr. eine vollständige Sammlung vorlegte, erläutert und kritisch beleuchtet. Der Vortrag soll in Form einer Abhandlung an anderer Stelle publiziert werden, er fand bei der Versammlung lebhaften Beifall und regte zu einer längeren Diskussion an.

Grütert. [V. 28.]

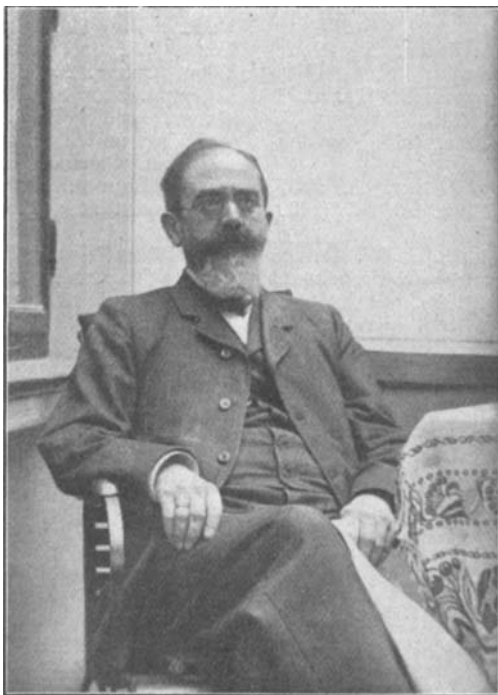
Dr. Karl Stuckenberg †.

Am 18./12. 1911 verschied in Bremen Herr Dr. Karl Stuckenberg. Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied unseres Vereins, stets bestrebt, die Interessen desselben aufs nachdrücklichste zu fördern.

Viele unserer Vereinsmitglieder werden Dr. Stuckenberg persönlich gekannt haben; denn er hatte einen hervorragenden Anteil an dem glücklichen Gelingen der Veranstaltungen gelegentlich der Hauptversammlung, die vor einigen Jahren in Bremen abgehalten wurde. Er war damals erster Vorsitzender des Bremer Chemikervereins, wobei es ihm oblag, die Vorbereitungen für einen gastlichen Empfang des Vereinsdeutscher Chemiker zu treffen. In welcher hervorragender Weise er sich dieser Aufgabe entledigte, dürfte den Teilnehmern an jener Hauptversammlung zur Genüge bekannt sein.

In seiner Eigenschaft als Mitglied und Vorsitzender des Bremer Chemikervereins war Stuckenberg stets bestrebt, die Kollegialität unter den Chemikern in Bremen zu fördern.

Noch kurz vor seinem Tode nahm er regen Anteil an den Verhandlungen zwecks Gründung eines Bezirksvereins unseres Vereines in Bremen; leider sollte er die Verwirklichung dieses Gedankens nicht mehr erleben.



Dr. Karl Stuckenberg †.

Dr. Karl Stuckenberg ward am 14./6. 1855 zu Stade geboren; in früher Kindheit übersiedelte er mit seinen Eltern nach Goslar. Dort

besuchte er das Progymnasium; mit 17 Jahren begann er seine Studien in Göttingen unter dem von ihm sehr verehrten Altmeister der Chemie, Friedrich Wöhler. Seine Studien in Göttingen beschloß er durch das Doktorexamen; studierte noch einige Semester in München und wurde dann Assistent von Professor Gorup-Besanez in Erlangen. Im Jahre 1880 trat er als Chemiker in die Zuckerfabrik & Raffinerie Waghausl ein, später wurde er Betriebsleiter der Malasseenzuckerung dieser Fabrik. Vom Jahre 1896 bis Frühjahr 1901 war Stuckenberg technischer Leiter der Norddeutschen Zuckerfabrik in Frettsedt. 1901 übernahm er ein Drogen- und Chemikalien-Engrosgeschäft in Bremen, das er unter der Firma E. H.

Dieckmann Nachfolger Dr. Stuckenberg bis zu seinem Tode leitete.

Seine Charaktereigenschaften und sein lebenswürdiges Wesen haben Dr. Stuckenberg viele Freunde, namentlich unter den Angehörigen unseres Vereins, erworben. Diese werden sein Andenken in Ehren halten.

Dr. F. [V. 26.]

Referate.

I. 9. Photochemie.

Dr. Hans Strecker. Aus der Praxis der Kolloidchemie. Ein neues Druckverfahren: Stigmatypie. (Z. f. Elektrochem. 1912, 18.) Die Hydrosol von Leim und von Gummi arabicum mischen sich nicht, sondern geben eine Emulsion, in der kugelige Gummitröpfchen innerhalb des Leimmediums schweben. Übergießt man eine Platte mit einer derartigen, Bichromat enthaltenden Lösung, so bemerkt man eine eigentümlich flimmernde Unruhe innerhalb der Schicht. Die kleinen Tröpfchen vereinigen sich mit der Zeit zu deutlich kugeligen Körperchen, die sich in ziemlich regelmäßigen Abständen voneinander festsetzen, ohne zu agglutinieren. Durch einen vorsichtig geleiteten Trockenprozeß läßt sich dieses Stadium fixieren. Die so erhaltene lichtempfindliche Platte kann nun direkt unter einem gewöhnlichen (also nicht mittels Raster hergestellten) photographischen Klischee belichtet und geätzt werden. Die für den Druck nötige Zer-

legung der Halbtöne erfolgt hier durch das Gummikorn der Schicht. Das angetrocknete Gummikorn widersteht nämlich der Ätzflüssigkeit (Eisenchlorid) erheblich länger als das Leimmedium. Besonders gute Resultate sollen bei der elektrolytischen Ätzung erzielt werden, da diese durch die Halbtöne des auf die Chronleimschicht kopierten Bildes reguliert wird und automatisch verläuft. Die Vorzüge des neuen Verfahrens sollen Einfachheit, universelle Verwendbarkeit und künstlerische Bildwirkung der Drucke sein. Letztere ist darauf zurückzuführen, daß mit der Stigmatypie tiefer gesättigte Töne erzielt werden als z. B. mit der Autotypie. K. [R. 246.]

Matuschek und Nenning. Über das Auftreten von chemisch wirksamen Strahlen bei chemischen Reaktionen. (Chem.-Ztg. 36, 21 [1912].) Wird bei chemischen Reaktionen Wärme frei, dann findet auch Aussendung von elektromagnetischen Wellen statt. Darunter werden sich auch ultraviolette Strahlen befinden, die mittels der photographischen